Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oyl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 149 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Dienstag, den 29. Juni | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1926

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Verhandlungen über die finanzielle Sicherung des deutschen Geschäfts nach Rußland haben jetzt zur Einigung und zum Abschluß geführt.

* Das von der Regierung vorgelegte Kompromiß zur Fürstenabfindung wurde im Rechtsausschuß des Reichstages mit den bekannten Änderungen angenommen, wobei sich allerdings die großen Parteien der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten der Stimme enthielten.

* In Berlin wurde das neuorganisierte Museum für Völkerkunde feierlich eröffnet.

* Im Kutisker-Prozeß beantragte der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten Iwan Kutisker fünf Jahre Zuchthaus und eine Geldbuße von zehn Millionen Mark.

* Die verhaftete jugendliche Kindermörderin Hagedorn hat die Tat eingestanden.

England in Nöten.

Nun dauert der englische Bergarbeiterstreik schon fast zwei Monate und es ist daher nicht gerade verwunderlich, daß man in England allmählich recht nervös wird. Besonders sind es aus wirtschaftlich-finanziellen Gründen die russischen Streikgelder, die bei der Regierung und den Konservativen größten Anstoß erregen. Zuerst hatten die Gewerkschaften diese staatliche Unterstützung durch die Sowjetregierung abgelehnt, bei der Fortsetzung des Kampfes diesen Widerstand aber bald aufgegeben. Darob nun großer Skandal im Unterhaus, wo die allgemeine Nervosität explodierte; und zwar gleich derart heftig, daß die Sitzung abgebrochen werden mußte, ein im englischen Parlament fast unerhörtes Vorkommnis.

Der Streik hat schon ein ziemlich deutliches politisches Gesicht erhalten und daher ist es nicht verwunderlich, daß auch die Abwehr gegen das Eingreifen der russischen Kommunisten ein staatliches Gepräge erhält, d. h. ganz offen mit einer Revision der englisch-russischen Beziehungen gedroht wird. Verlangte doch ein Konservativer sogar die glatte Aufkündigung des englisch-russischen Handelsvertrages — es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß dieser Vorschlag bzw. die ganze Debatte eine von der Regierung bestellte Arbeit war, um nach Moskau einen deutlichen Mahnungswink herüberzugeben. Chamberlain selbst will ja nicht gleich so schroff vorgehen, bejahte zwar die ihm gestellte Frage, ob die Regierung Grund habe, sich über die Umtriebe der Sowjetregierung zu beklagen, lehnte jedoch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen — die übrigens bisher immer noch sehr inoffizieller Natur sind, als vorläufig unerwünscht ab. An eine engere Verbindung mit Rußland, an neue Abkommen sei aber solange nicht zu denken, als die alten noch nicht eingehalten werden. England kann eben nicht so auftrumpfen, wie es wohl gern möchte, weil es dort die Wirtschaftskonkurrenz der anderen Länder sehr fürchtet, die sich über einen englisch-russischen Konflikt nur freuen würden.

Statt dessen schimpft man, u. a. auch auf Deutschland, weil es 1917 die Lenin usw. nach Rußland transportiert hätte. Gerade aber England war es, das den Zaren der Krone beraubte, die Schleusen hochzog. Derartige Vorwürfe begegnen bei uns nur einem Achselzucken. Man ist eben wütend in England, daß die ruhige und zielbewußte Politik des deutschen Kohlensyndikats es verstanden hat, auf dem Weltmarkt jetzt auf Kosten der englischen Kohlenwirtschaft recht beträchtliche Erfolge zu erzielen. Und zwar solche, die auch auf längere Sicht eingestellt sind, weil wir nur langfristige Vereinbarungen mit ausländischen Kohlenkonsumenten abschließen. Derartige Vereinbarungen sind in Schweden, den Ostseestaaten und namentlich in Südamerika geglückt, wo bisher die englische Kohle fast Monopolstellung genoß. England selbst ist ja schon genötigt, deutsche Kohle zu kaufen. Infolgedessen sind in Westfalen die Feierschichten im Bergbau gänzlich verschwunden, Arbeiterkündigungen konnten wieder zurückgezogen werden und man hofft bei längerer Dauer des Bergarbeiterstreiks auf eine baldige starke Entspannung der dortigen Arbeitsmarktlage. Die Versuche, die ausländische Kohlenkonkurrenz fernzuhalten, die Zufuhren also zu unterbinden, sind übrigens in Deutschland ebenso mißglückt wie in England selbst, wo der für diesen Zweck zusammenberufene Gewerkschaftskongreß resultatlos auseinanderging. Man befürchtet aber in den Kreisen der englischen Kohlenwirtschaft, daß die Folgen des Verlustes von Absatzgebieten nicht etwa vorübergehend sein werden, sondern, daß auch vielfach der Mythos von der Unersetzbarkeit der englischen Kohle endgültig zerstört sein wird. Und das gerade in einer Zeit, in der — nach Beendigung des Bergarbeiterstreiks — große Mittel für die unvermeidbare Umstellung der englischen Kohlenwirtschaft notwendig sein werden.

England in — Nöten. Wir haben keinen Anlaß, darob zu trauern; denn unsere Nöte sind von England immer ausgenutzt worden. Und wenn Englands Verhältnis zu Rußland gespannter wird, so ist das schließlich nicht eine Sache, unter der wir einstweilen zu leiden haben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Abkürzung der Besatzungsfristen.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages, der unter dem Vorsitz des Abg. Hergt (Dtn.) tagte, überwies zunächst den deutsch-schwedischen Handels- und Schiffahrtsvertrag zur weiteren Beratung dem Handelspolitischen Ausschuß. Alsdann behandelte der Ausschuß das Wilson-Abkommen vom 16. Juni 1919 (die „Erklärung" von Wilson, Clémenceau und Lloyd George betreffend Abkürzung der Besatzungsfristen). Hierzu nahm der Ausschuß, nachdem zur Aufklärung der verschiedensten Punkte eine Aussprache stattgefunden hatte, von den Erklärungen des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Stresemann, Kenntnis. Es folgte die Beratung verschiedener Petitionen, worauf sich der Ausschuß vertagte.

Um das Ehrenmal.

Reichskunstwart Dr. Redslob wird sich Anfang Juli mit den Mitgliedern des Reichsratsausschusses und in Begleitung von Vertretern der Reichsregierung erneut auf eine Besichtigungsreise begeben, um die Plätze zu besuchen, die jetzt zur Schaffung eines Reichsehrenmals in die engere Wahl gekommen sind. Es handelt sich hierbei um Berka bei Weimar, Goslar, Eisenach, Koburg, Augustusburg in Sachsen, die Rheinlandinsel Lorch und das Wesergebiet.

Aus In- und Ausland.

München. Der Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages lehnte nach längerer Aussprache den nationalsozialistischen Antrag auf Auflösung des Landtags mit den Stimmen der Koalitionsparteien, des Völkischen Blocks und der Freien Vereinigung gegen die Stimmen der Antragsteller, der Sozialdemokraten und der Kommunisten ab.

Wien. Der Nationalrat wählte Dr. Karl Rintelen zum neuen Unterrichtsminister.

Schlußberatungen im Rechtsausschuß

Marx für Erledigung des Fürstengesetzes.

Schnelle Verabschiedung gefordert.

Der Rechtsausschuß des Reichstages hat nunmehr das Abfindungsgesetz für die Fürsten verabschiedet. Den Beratungen wohnte wiederum Reichskanzler Dr. Marx bei, der auf deutschnationale Beschwerden hin, daß durch die Aufwertungsbestimmungen des Entwurfs die Fürsten ungünstiger behandelt würden als andere Staatsbürger, eine dahingehende Erklärung abgab, daß im einzelnen ein Unterschied zwischen den Angehörigen der Fürstenhäuser und den sonstigen Staatsbürgern in der Behandlung gewisser Leistungen, die sonst der freien Aufwertung unterliegen, bestehe. Grundsätzlich sollten die Fürsten in der Aufwertungsfrage aber eine gleichmäßige Behandlung erfahren.

Zurückgestellt wurde die Abstimmung über § 25 der Vorlage, der bestimmt, daß die jetzt vor ordentlichen Gerichten anhängigen Prozesse über die Auseinandersetzung oder damit zusammenhängende Fragen vom Reichssondergericht in ein bei ihm anhängiges Verfahren einbezogen werden können. Vor der Abstimmung über den letzten § 29 gaben die Deutschnationalen eine Erklärung ab, in der sie betonen, daß sie durch ihre auf das Mindestmaß beschränkten Abänderungsanträge versucht haben, wenigstens den Grundsätzen der Sicherheit der Rechtspflege, der Unantastbarkeit rechtskräftiger Urteile und Verträge und der Unverletzlichkeit des Privateigentums Geltung zu verschaffen, gegenüber einem Entwurf, durch den von sozialdemokratischer Seite Barrieren des Rechtsstaates niedergelegt werden. Ihre grundsätzliche Stimmenthaltung bei den Ausschußberatungen hätte lediglich den Sinn gehabt, die Ausschußverhandlungen nicht unmöglich zu machen.

Reichskanzler Dr. Marx betonte am Schluß der Verhandlungen, daß man bei ruhiger Betrachtung der Angelegenheit geradezu zu dem Schluß gedrängt werde, daß es gegen das Interesse des gesamten Staates verstoßen und die Ruhe des Volkes stören würde, wenn jetzt nicht alles darangesetzt würde, um dieses Gesetz möglichst bald zur Verabschiedung zu bringen. Es sei deshalb eine Pflicht der Regierung, darauf zu bestehen, daß diese Regelung noch vor der großen Sommerpause gesetzliche Form erhält.

Das Abfindungsgesetz wird in der vom Rechtsausschuß verabschiedeten Form nunmehr am Dienstag im Plenum des Reichstages in zweiter Lesung beraten werden. Am Montag werden nochmals Besprechungen zwischen den Führern der Koalition einerseits und den Führern der Sozialdemokraten und der anderen Fraktionen stattfinden, um festzustellen, an welchen Forderungen die beiden großen Flügelparteien unbedingt festhalten. Erst dann wird sich ergeben, ob Aussichten auf das Zustandekommen einer Zweidrittelmehrheit für das Abfindungsgesetz vorhanden sind.

Deutscher Reichstag.

(218. Sitzung.) CB. Berlin, 26. Juni.

Der Reichstag überwies zunächst den Gesetzentwurf über die Wertbestimmung der Einfuhrscheine für eine Übergangszeit dem Handelspolitischen Ausschuß, den Süßstoffgesetzentwurf dem Steuerausschuß. Ohne Aussprache wurde in allen drei Lesungen eine Novelle zum Gesetz über die Kleinwohnungsbaukredite angenommen, wodurch die Dauer der vom Reich zu gewährenden Kredite verlängert wird. Dann wurde die Einzelberatung der

Novelle zum Mieterschutzgesetz

fortgesetzt. Die §§ 1—6, die die Aufhebung des Mietsverhältnisses regeln, werden unter Ablehnung aller Änderungsanträge nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Damit ist die Herausnahme der gewerblichen Räume aus dem Mieterschutz abgelehnt. Bei den Schutzbestimmungen für die Mieter wurde ein kommunistischer Antrag abgelehnt, wonach das Mietseinigungsamt befugt sein soll, die Erlaubnis zur Untermietung allgemein für einen bestimmten Kreis von Untermietern, beispielsweise für Sommergäste, zu erteilen.

Der Rest der Vorlage wurde in zweiter und gleich darauf auch in dritter Beratung im wesentlichen nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen. Dagegen stimmten die Kommunisten und einige Deutschnationale. Nach der Vorlage wird u. a. das Mieterschutzgesetz bis zum 1. Juli 1927 verlängert.

Es folgt die zweite Beratung des von den Deutschnationalen, der Bayerischen und der Deutschen Volkspartei eingebrachten Gesetzentwurfes über die

Kapitalkreditbeschaffung für landwirtschaftliche Pächter.

Der vom Volkswirtschaftlichen Ausschuß wesentlich geänderte Entwurf gibt in seiner neuen Fassung den landwirtschaftlichen Pächtern das Recht, einem zugelassenen Kreditinstitute zur Darlehnsicherung ein Pfandrecht an den ihm gehörigen Inventar ohne Besitzübertragung zu geben. Der Verpächter muß vorher davon benachrichtigt werden. Die Vorlage wurde ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen.

Ohne Aussprache wurde dann eine Entschließung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses angenommen, die die Erwartung ausspricht, daß im Hinblick auf die gewaltige Arbeitslosigkeit im Inland die Landwirtschaft in größerem Umfange deutsche Arbeiter anstellt, und daß das widerrechtliche Verbleiben polnischer Wanderarbeiter in Deutschland über die Saison hinaus nicht geduldet wird.

Hierauf kam die Novelle zum Reichspostfinanzgesetz zur zweiten Beratung. Nach den Beschlüssen des Ausschusses soll der Verwaltungsrat von 31 auf 40 Mitglieder verstärkt werden. Die Post soll eine Rücklage von 100 Millionen bilden und die Überschüsse darüber hinaus der Reichskasse zuweisen. Die Vorlage wurde nach kurzer Debatte in zweiter und dritter Beratung angenommen. Das Haus stimmte ferner dem demokratischen Antrag auf Änderung des Reichssiedlungsgesetzes endgültig zu, wodurch die Antragsvorschriften in einigen Punkten geändert werden.

Darauf vertagte sich der Reichstag auf Montag.

Preußischer Landtag.

(190. Sitzung.) tt. Berlin, 26. Juni.

Das Haus setzt die allgemeine Aussprache zum Haushalt der Allgemeinen Finanzverwaltung fort.

Abg. Müller-Franken (Wirtsch. Vgg.) bezeichnet die Erwerbslosenfrage als das schwierigste Problem der Etatsgestaltung.

Abg. Dr. v. Brehmer (Völk.) lehnt den Optimismus des Finanzministers über die preußischen Finanzen ab. Seine Fraktion stehe der amerikanischen Anleihe äußerst skeptisch gegenüber.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erklärt, die Sparkassen seien gezwungen, in den nächsten Jahren Überschüsse zurückzustellen, um die auf 12½ Prozent festgesetzte Aufwertung der Guthaben durchzuführen.

Abg. Bartels (Krefeld) (Komm.) erklärt, durch Abstriche an den Ministergehältern und durch Streichung der Pfarrergehälter könnte man leicht 60 Millionen sparen.

Das Haus stimmt in der Einzelberatung der Erhöhung des Einnahmeansatzes bei der Grundvermögensteuer von 200 Millionen auf 220 Millionen zu. Auch die übrigen Einnahmeerhöhungen werden nach den Ausschußanträgen angenommen. Die staatlichen Zinsgewinne werden von 5 auf 8 Millionen erhöht. Neu in den Etat eingesetzt werden 4 Millionen zum Ausgleich von Mehraufwendungen an der Einstufung der Beamten. Damit ist die zweite Beratung des Etats der Finanzverwaltung zu Ende. Das Haus stimmt in zweiter Lesung dem Gesetzentwurf zur Feststellung des Haushaltsplanes zu und überweist die Hochwasseranträge der Ausschußberatung. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Verlängerung des Schutzpolizeibeamtengesetzes bis zum 30. September 1926.

Nach einigen Bemerkungen wird die Vorlage in zweiter und dritter Lesung angenommen. Es finden weiter einige Anträge des Bevölkerungspolitischen Ausschusses Annahme.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch, den 30. Juni.

Die Backzeit auf dem Lande.

Eine deutschnationale Anfrage.

Im Reichstage ist folgende deutschnationale Anfrage eingegangen: Der auf dem Lande erst um 5 Uhr mögliche Beginn der Backzeit genügt nicht den Bedürfnissen der Landbevölkerung. Fast alle Bäcker, die meistens fremde Arbeitskräfte nicht beschäftigen, betreiben das Gewerbe nebenberuflich; ihr Haupterwerbszweig, die Landwirtschaft, zwingt gleichzeitig zu möglichst frühem Beginn der bäuerlichen Arbeiten. Vorher muß das Backgeschäft erledigt sein. Auch die dem Bauernstand angehörende Kundschaft, welche in den Sommermonaten die Feldarbeit spätestens um 6 Uhr beginnen muß, verlangt vorher ihr Brot. Die Befolgung der leider sehr abgebrauchten Regierungsparole: „Mehr Arbeit!" durch die Landbäckereien wird bei geringer Überschreitung des Frühbackverbotes vielfach mit empfindlichen Strafen belohnt. Mit Recht empört sich die fleißige Landbevölkerung über eine solche Behandlung ihrer Bäcker. Ist die Reichsregierung bereit, wenigstens in den Sommermonaten, vom 1. April bis 1. Oktober, den Beginn der Backzeit ab 4 Uhr und die Verkaufszeit ab 6 Uhr zuzulassen?

1,2 Milliarden für Erwerbslose.

Bedenkliche Zahlen der Arbeitslosigkeit.

Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages teilte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns Zahlen über die Erwerbslosenfürsorge mit. Nach dem Stande Mitte Juni 1926 — 1,4 Millionen Hauptunterstützungsempfänger — kommen auf 1000 Einwohner in abgerundeten Zahlen im Reich 28, in Preußen 28, in Bayern 21, in Sachsen 40.

tn, auch äußerlich so seine Dankbarkeit ausdrücken zu können wie in früheren Zeiten. Besonders warme Worte widmete er dem Gedächtnis des Vaters der deutschen Völkerkunde, dem Begründer dieses Museums, Adolf Bastian, dessen Geburtstag sich am heutigen Tage zum hundertsten Male jährt. — Dann nahm Oberbürgermeister Böß das Wort im Namen der Stadt Berlin und gab dem Gedanken Ausdruck, daß das Museum eine Stätte der Wiederaufrichtung der Kultur nicht nur für Berlin, sondern für das ganze Reich, namentlich die deutsche Jugend sein möge. Nach weiteren Ansprachen, unter denen die Rede des Prof. Thilenius, als Vertreter der deutschen Völkerkundemuseen, und die des Vertreters des naturhistorischen Museums in Stockholm, der die deutsche Völkerkunde einen Quell des Wissens nannte und auf die Bedeutung des Museums für die ganze Welt hinwies, hervorgehoben seien, schloß sich eine Führung durch die architektonisch vorbildlichen Räume des Museums an.

Es ist unmöglich, an dieser Stelle auch nur annähernd einen Überblick über die Kostbarkeiten der einzelnen Gebiete zu geben. Nur eins muß erwähnt werden: die Ausstellung der Ergebnisse der deutschen Turfanexpeditionen, die in den Jahren 1902 bis 1914 unter Leitung der Gelehrten Prof. Grünwedel, Dr. Huth, Prof. Dr. von Le Coq ausgeführt wurden und deren unter unbeschreiblichen Strapazen geleistete Arbeit — der Forscher Dr. Huth ist den Folgen dieser Strapazen bald darauf erlegen — uns ganz neue Einsichten von der Beziehung europäischer Kultur zur asiatischen und von der Einwirkung der griechischen Kultur auf die ostasiatische gebracht haben. Die große Masse der nichtaufgestellten Werke — es ist nur ein Sechstel zur Aufstellung gekommen — wird in Zukunft zu einer Studiensammlung zusammengefaßt werden, die wissenschaftlichen Lehrzwecken dienen und von der Teile auch den anderen deutschen Museen zugänglich gemacht werden soll.

Es kann nicht jeder die Welt bereisen, aber es sollte jeder, der in die Reichshauptstadt kommt, das Museum aufsuchen, um wenigstens so die Mannigfaltigkeit der Welt zu erleben.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 29. Juni 1926.

□ **Aufwertung überwiesener Sparguthaben.** Sparer, die seit dem 1. Januar 1918 Einlagen bei verschiedenen Sparkassen gehabt haben, sollen, laut amtlicher Mitteilung, nicht schlechter gestellt werden, als wenn sie nur bei einer Sparkasse ein oder mehrere Guthaben gehabt hätten. Falls daher ein Guthaben von einer Sparkasse auf eine zweite überwiesen wurde, muß der Goldwert dieses Guthabens bei der zweiten Sparkasse so berücksichtigt werden, wie er bei der ersten Sparkasse zu errechnen wäre, wenn das Guthaben daselbst verblieben wäre. Aber auch in den Fällen, in denen der Sparer im Zeitpunkt der Überweisung bei der zweiten Sparkasse bereits ein Guthaben besaß, mithin ein Zeitlang gleichzeitig zwei Sparguthaben unterhielt, kann zur Vermeidung von Schädigungen des Sparers die Ermittlung des Goldwertes nicht durch gesonderte Berechnung der beiden Konten erfolgen. Es muß vielmehr in jedem derartigen Falle ein neuer Kontoauszug aufgestellt werden, bei dem sämtliche bei beiden Sparkassen erfolgten Ein- und Auszahlungen nach ihrer zeitlichen Reihenfolge derart ineinandergestaffelt werden, als wenn sie stets auf einem und demselben Sparkonto bewirkt worden wären. Nach diesem neu aufgestellten Kontoauszug ist der Goldwert des Sparguthabens zu errechnen.

—* **Schutz elektrischer Leitungen und Selbstschutz.** Seit einiger Zeit häufen sich die Fälle, in denen Störungen der elektrischen Lichtversorgung und Unglücksfälle durch Unterbrechung der elektrischen Stromleitung verursacht werden. Den Anlaß geben meistens Kinder, die nach den Leitungsanlagen werfen oder schießen, die Masten, Schutzgerüste, Kandelaber usw. unbefugt ersteigen oder in der Nähe der Starkstromleitungen Windvögel (Drachen) steigen lassen. Solche Windvögel werden nicht nur an Schnüren, sondern auch an dünnen Kupfer- oder Eisendrähten befestigt. Schon die Berührung einer Schnur mit den elektrischen Leitungen kann, sobald die Person, die den Drachen steigen läßt, auf feuchtem Boden steht, tödlich wirken oder Verbrennungen an Händen und Füßen verursachen. Die Benutzung von Drähten aber für derartige Spielerei ist besonders gefährlich, denn jede Berührung durch solche Drähte mit der Starkstromleitung wird in den meisten Fällen tödlich verlaufen. Es ist ferner festgestellt, daß Steine, an Bindfäden oder dünnen Drähten befestigt, über Fernleitungen geworfen werden, wodurch selbstverständlich Kurzschluß eintritt und der gesamte, von dieser Leitung versorgte Bezirk solange gestört bleibt bis die Fehlerstellen aufgefunden werden. Herunterhängende Drähte und Schnüre stellen außerdem eine große Gefahr für die Einwohner der betreffenden Bezirke dar, weil die Berührung schwere Beschädigungen und sogar den Tod nach sich ziehen. Zum Schutze der Bevölkerung und der Licht- und Telefonleitungen wird vor den geschilderten unbefugten Einwirkungen dringend gewarnt und gleichzeitig darauf hingewiesen, daß alle solche Einwirkungen als Sachbeschädigungen nach § 303 des R. Str. Ges. B. bestraft werden, und daß auch schon der Versuch einer solchen Sachbeschädigung strafbar ist. Schließlich wird auch besondere Vorsicht bei dem Ausästen und Fällen von Bäumen an Starkstromleitungen empfohlen, da fallende Aeste oder Bäume ebenfalls Beschädigungen und Störungen der Leitungen verursachen können. Die Unternehmer und Eigentümer der betreffenden Leitungen, z. B. die Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H., sind auf Antrag der Grundbesitzer ohne besondere Kosten für diese bereit, das Ausästen und Fällen der Bäume nach den Angaben der Grundbesitzer auszuführen.

—* **Fahrplanänderung.** Auf der Strecke Hagen—Lüdenscheid wird vom 1. Juli ab das Eilzugpaar 165-166 in folgendem Plane verkehren: Ez. 165 ab Lüdenscheid wie bisher, Breckerfeld-Priorei nunmehr an 2,30, ab 2,31 nachm., Hagen-Oberhagen an 2,43, ab 2,44 (bisher nicht) Ankunft in Hagen 2,51. Ez. 166 ab Hagen wie bisher, Hagen-Oberhagen an 10,54, ab 10,55 nachm., Breckerfeld-Priorei an 11,08, ab 11,09 nachm.

):(**Halver,** 28. Juni. Die vom Elberfelder Motorradclub veranstaltete Zuverlässigkeitsfahrt fand am gestrigen Sonntag statt. Gegen 2—3 Uhr nachmittags passierten die Rennfahrer unseren Ort und fuhren der Endstation Barmen-Elberfeld zu.

]:[**Halver,** 28. Juni. Bei dem gestrigen Berg- und Flachrennen für Motorräder auf der Strecke Altena—Werdohl—Neuenrade errang Herr Günther Clemens Haus Heide den 1. Preis. Wir gratulieren.

& **Halver,** 28. Juni. Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre der hiesige Kindergottesdienst wieder einen Ausflug. Derselbe findet am nächsten Sonntag, den 4. Juli statt. Als Ziel desselben ist Wilhelmshöhe bestimmt. Der Abmarsch erfolgt pünktlich ½2 Uhr vom Kirchplatze. Außer den an dem Kindergottesdienste Beteiligten sind auch die Eltern, Verwandten und Freunde der Kinder zur Teilnahme an demselben eingeladen.

—x **Schalksmühle,** 28. Juni. Am Samstag veranstaltete die hiesige Bruderschaft des Jungdeutschen Ordens auf den Krampe'schen Feldern am Dahlhauser Kopf eine Sonnenwendfeier, wozu sich auch ein großer Teil der Bürgerschaft eingefunden hatte. Um 10 Uhr marschierte die Bruderschaft von ihrem Ordenslokal ab um dann bei völlig eingetretener Dunkelheit dem Abbrennen des Johannisfeuers die rechte Weihe zu geben, getreu dem Brauch der Alten Germanen die am Johannistag (24. Juni) dem Feste der Sommersonnenwende ihrem Lichtgott „Baldur" zu Ehren lodernde Feuer zum Himmel empor brennen ließen. Von einem schneidigen Marsch des hiesigen Posaunenchors, welcher auch die gemeinschaftlichen Gesänge begleitete und auch noch sonstige Marschmusik lieferte, wurde die Feier eingeleitet. Dann ergriff der Ordensbruder Alb. Hohage das Wort, indem er des Zweckes und Ursprungs der Feier auf die heutige Zeit trefflich zu übertragen wußte, unserem geliebten teueren Vaterlande entsprechend. In demselben Sinne hielten sich auch die Gedichte und Vorträge der Ordensbrüder Hagmeister und Brune. Mit diesen Vorträgen wechselten gemeinschaftliche Gesänge und Posaunen-Vorträge ab.

—b **Kierspe,** 26. Juni. Die Reichsbahndirektion Elberfeld macht darauf aufmerksam, daß die neu eingelegten beschleunigten Personenzüge nur mäßig besetzt sind. Eine stärkere Benutzung der Züge ist anzustreben. Für das obere Volmetal kommen die beschleunigten Personenzüge Nr. 854 abends 8,32 Uhr nach Kierspe und Dieringhausen und Nr. 857 morgens 9,54 Uhr nach Hagen in Frage, die als Versuch für diesen Sommer eingelegt sind. Wenn die Benutzung der Züge in nächster Zeit nicht erheblich besser wird, kommt nach Mitteilung der Reichsbahndirektion ihre Wiedereinlegung im Sommer 1927 nicht mehr in Frage.

—b **Kierspe,** 26. Juli. Warnung für Autobesitzer. Wie bereits an dieser Stelle berichtet, wird die Provinzialstraße im Ort Kierspe gepflastert. Die Arbeiten sind in vollem Gange. Zahlreiche Autos kommen, wie bisher, durch den Ort gefahren und müssen unliebsame Verzögerungen erleiden. Der Verkehr wird hierdurch gehemmt, und wäre es jedem Autobesitzer zu empfehlen, unnötige Fahrten auf dieser Strecke zu meiden. Der Verkehr müßte für einige Wochen über die Volmestraße geleitet werden.

—b **Kierspe,** 26. Juni. Die nächste Mütterberatungsstunde findet in Kierspe-Bhf. in der Schule dortselbst am Montag, den 5. Juli, nachmittags von 3½ bis 4½ Uhr statt.

—b **Kierspe,** 26. Juni. Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in der Woche vom 21. bis 26. Juni 1926 im Amt Kierspe. Die Arbeitsmarktlage im Amt Kierspe hat in der Berichtswoche eine weitere geringe Verschlechterung erfahren. An eine wesentliche Besserung der Gesamtlage ist bei weitem nicht zu denken. Die Zahl der Erwerbslosen betrug 219, die der Notstandsarbeiter 68. Die Zahl der Kurzarbeiter belief sich auf 24. Die hiesigen Betriebe leiden sehr unter Auftragsmangel und Geldknappheit. In allen hiesigen Betrieben mit wenigen Ausnahmen, ist Kurzarbeit eingeführt oder völlige Stillegung angeordnet und bereits durchgeführt. In der Gabelindustrie, die bisher noch eine sehr flotte Arbeitsmarktlage aufzuweisen hatte, gehen die Aufträge spärlich oder nicht mehr ein, sodaß hier ebenfalls z. Zt. großer Arbeitsmangel besteht. Die Lage im Bauhandwerke erfuhr keine wesentliche Veränderung. Einige Einstellungen konnten stattfinden. In der Landwirtschaft blieb die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeiterinnen äußerst lebhaft. Die Nachfragen mußten von auswärts gedeckt werden.

Benutzet nach Möglichkeit die neuen Eil- und beschleunigten Personenzüge zwischen Hagen—Brügge—Lüdenscheid —Dieringhausen—Köln, damit sie zu einer dauernden Einrichtung werden.

Trier, 28. Juni. Die Pfarrer des Dekanats Bernkastel, deren Pfarreien an der Mosel gelegen sind, haben an den Reichskanzler und an den preußischen Justizminister ein Gnadengesuch eingereicht für die am vorletzten Freitag wegen der Bernkasteler Unruhen verurteilten Winzer. Das Gnadengesuch betont, daß die unüberlegte Tat aus Not und Verzweiflung geboren sei und daß die Verurteilten sich nicht gegen die staatliche Autorität hätten vergehen wollen für welche sie noch bei den Umtrieben der Separatisten unter Lebensgefahr eingetreten seien. Eine Begnadigung der Verurteilten werde nur als ein Zeichen für die Stärke der Regierung angesehen werden und werde auch die bitter notwendige endgültige Beruhigung bringen.

Nah und Fern.

○ **Max Klante verhaftet.** Ein alter Bekannter, Max Klante, ist in Hamburg verhaftet worden. Wie in seinen guten Tagen hatte er auch jetzt Rennwettschwindeleien nach einem von ihm erfundenen „System" verübt. Klante hat übrigens noch wegen seiner früheren Berliner Vergehen eine längere Gefängnisstrafe zu verbüßen.

○ **Der fliegende Schlafwagen.** Auf der Strecke Berlin—Moskau soll ein neuer Typ eines Großverkehrsflugzeuges, das als Nachtflugzeug eingesetzt werden soll, in Dienst gestellt werden. Mit der Konstruktion dieses Flugzeuges ist der erste fliegende Schlafwagen geschaffen. Die Sitzplätze sind als bequeme, mit verstellbarer Rückenlehne versehene Klubsessel ausgeführt; durch einige Handgriffe werden sie in bequeme Schlafplätze umgewandelt.

○ **Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt.** Die Leipziger Kriminalpolizei hat in Schönefeld bei Leipzig eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben. Ein Graveur hat dort seit etwa einem halben Jahre Einmarkstücke in größerer Menge hergestellt und sie in Verkehr gebracht. Der Falschmünzer gab an, daß er wöchentlich etwa für 40 Mark ausgegeben habe. Die Polizei beschlagnahmte die zur Herstellung der Falschstücke verwendeten Stempel und sonstigen Geräte.

○ **Die Eröffnung der Zugspitzbahn.** Die technisch-polizeilichen Erprobungen der Zugspitzbahn sind, wie aus München berichtet wird, mit vollem Erfolg beendet worden. Die Eröffnungsfeier wurde im Einvernehmen mit dem Verkehrsministerium auf den 5. Juli festgesetzt.

○ **Die verhaftete Duisburger Kindermörderin heißt Käthe Hagedorn und wohnte in dem Hause, in dem die Eltern der beiden ermordeten Kinder wohnen. Sie scheint die Tat aus irgendeinem Rachegefühl heraus begangen zu haben, da sie mit den Eltern der Kinder in Feindschaft lebte. Ihre Verhaftung erfolgte in Geldern, von wo sie offenbar über die holländische Grenze entfliehen wollte. Sie war mit einem Auto gekommen, konnte aber den Chauffeur nicht bezahlen und wurde wegen Fahrgeldprellerei festgenommen; es stellte sich dann erst heraus, daß man es mit der Duisburger Mörderin zu tun hatte. Käthe Hagedorn hat nach anfänglichem Leugnen ein volles Geständnis abgelegt.**

○ **Eine rätselhafte Krankheit.** In Leobrunnen in Württemberg tritt eine rätselhafte Krankheit mit tödlichem Ausgang auf. Ein Arbeiter, der zur Arbeit fuhr, erblindete plötzlich und verstarb kurze Zeit darauf unter großen Schmerzen; desgleichen ein Knabe von neun Jahren. Ein 21jähriges Mädchen liegt schwer erkrankt danieder. Von dem Verlauf der Krankheit wird folgendes Bild gegeben: Der Hals wurde entzündet, ähnlich wie bei Diphtheritis. Die Kranken erblindeten und das Blut wurde vergiftet, so daß schließlich der Tod unter heftigen Krämpfen eintrat.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Die Stadt Berlin beabsichtigt zum 26. März 1927, dem 100. Todestage Beethovens, ein Beethoven-Denkmal zu errichten. Es soll unter den deutschen Bildhauern ein Wettbewerb ausgeschrieben werden.

Berlin. Die Kriminalpolizei verhaftete einen der gefährlichsten Wohnungseinbrecher der Gegenwart, den 26 Jahre alten „Kunstmaler" Josef Beer. Beer hat in Berlin Hunderte von Wohnungseinbrüchen ausgeführt.

Bautzen. Bei einer Schießübung in Bärwald wurde der Gefreite Böhme vom Reichswehrregiment 10, als er ein Loch in der Scheibe verkleben wollte, von einem zu früh abgegebenen Schuß getötet.

München. Der Arbeiter Lehner aus Niederbayern, der vor sieben Jahren in Geberting zwei Hofbesitzerstöchter ermordet und beraubt hatte, wurde jetzt festgenommen.

Danzig. Das polnische Torpedoboot „Kujawiak" rannte infolge Versagens der Steuermaschine gegen die Breitseite eines Schleppers. Der Schlepper wurde jedoch nur wenig beschädigt.

Paris. Angesichts des Steigens der Mehlpreise wird der Brotpreis in Paris ab 1. Juli von 2,30 auf 2,45 Frank für das Kilo heraufgesetzt.

Die Strafanträge im Kutisker-Prozeß.

5 Jahre Zuchthaus für Kutisker.

Nach verhältnismäßig kurzen Plädoyers dreier Staatsanwälte stellte im Kutisker-Prozeß Oberstaatsanwalt Dr. Polzin die Strafanträge gegen die Angeklagten.

Gegen Iwan Kutisker beantragte er wegen Betruges, Anstiftung zum Betruge und Wechselfälschung eine Gesamtzuchthausstrafe von 5 Jahren. Dann forderte er, daß dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren abgesprochen werden, ferner, daß auf eine Geldstrafe von 10 Millionen Reichsmark erkannt würde; im Nichtbeitreibungsfalle soll für je 10 000 Mark ein Tag Zuchthaus treten.

Gegen Michael Holzmann beantragte er eine Gesamtgefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Strieter 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Alexander Kutisker 9 Monate Gefängnis bei Bewährungsfrist, gegen Max Kutisker 6 Monate Gefängnis, gegen die anderen Angeklagten gleichfalls kleinere Gefängnisstrafen unter Anrechnung der Untersuchungshaft und mit Bewährungsfrist.

Nach den Strafanträgen der Staatsanwaltschaft begannen die Plädoyers der Verteidiger. Justizrat Dr. Werthauer bezeichnet Kutisker als Opfer der Inflation. Wenn er auch gefehlt haben sollte, so erscheine das Strafmaß der Staatsanwaltschaft viel zu hoch. Kutisker sei das Opfer seiner Umgebung geworden. Er habe aber keine Gelder ins Ausland verschoben. Rechtsanwalt Fuchs beantragt nochmals, das Verfahren gegen Iwan Kutisker abzutrennen. Rechtsanwalt Dr. Wygodczynski beantragt für die Angeklagten Blei und Grobe Freisprechung eventuell ein sehr mildes Urteil. Die Staatsbank sei durch die von Blei girierten Wechsel nicht betrogen worden. Grobe habe einen Dummenjungenstreich begangen, habe sich aber nicht strafbar gemacht. Die Verhandlung wird am Montag fortgesetzt.

Wie die „Schönheitspflästerchen" verschwanden.

Unter den Moden der Damenwelt unter der Regierung Ludwigs XIV. spielten die Schönheitspflästerchen im Gesicht und auf dem Halse der Damen eine große Rolle. Man sah sie zu allen möglichen und unmöglichen Figuren geschnitten, ja ganze Landschaften en miniature hoben sich in glänzender Schwärze von der gepuderten Haut der Schönen ab. Alles Eifern der Behörden, aller Witz der Satiriker, ja selbst die Mißbilligung des Königs, dessen anfänglicher Geschmack an der Mode durch die maßlosen Übertreibungen sich in Widerwillen verwandelt hatte, vermochten die Schönheitspflästerchen nicht zu verbannen. Das unmöglich Scheinende gelang endlich dem berühmten Kanzelredner und Beichtvater Ludwigs XIV., dem Pater La Chaise. In einer Fastenpredigt äußerte er seine Genugtuung darüber, daß die wirklich jungen und hübschen Damen die Mode nicht mehr mitmachten, sondern daß ihr jetzt nur noch die Frauen in vorgeschrittenem Alter huldigten, da diese die sichtlichen Furchen der Jahre durch künstliche Überklebung zu verbergen suchten, um der runzellosen Jugend gleich zu scheinen, die solcher Bedeckung nicht bedürfe. Ja, es sei mit Gewißheit anzunehmen, daß jede Dame, die sich der Schönheitspflästerchen bediene, mindestens die Mitte der Dreißig überschritten habe. Am nächsten Tage schon waren die Trägerinnen der Pflästerchen zu zählen und bald verschwand die Mode ganz: keine, die sich zum schönen Geschlecht zählte, wollte in dem Ruf stehen, ihr Alter nach der Auslegung des Paters La Chaise deuten zu lassen. A. T.

Kleine Nachrichten.

Deutsch-finnisches Handelsabkommen unterzeichnet.

Berlin. Wie amtlich gemeldet wird, sind die deutsch-finnischen Verhandlungen über ein vorläufiges Handelsabkommen zum Abschluß gelangt. Das Abkommen, das im Auswärtigen Amt unterzeichnet wurde, regelt den Handelsverkehr und das Recht der Niederlassung auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung. Für eine Anzahl deutscher und finnischer Erzeugnisse wurden außerdem Zollherabsetzungen oder Bindungen vereinbart.

Verhandlungen über die Biersteuer.

Berlin. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold wird am kommenden Mittwoch mit dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen, Mac Faydeau, über die Hinausschiebung der Biersteuererhöhung bis zum 1. Januar 1927 verhandeln. Nach der bisherigen Fühlungnahme besteht Grund zu der Annahme, daß es bei dem jetzigen Zustand verbleibt, so daß die Reichsregierung nicht in die Lage kommen dürfte, dem Reichstag einen abändernden Gesetzentwurf vorzulegen.

Allgemeiner Reichsbanknotenwettbewerb.

Berlin. Um eine weitgehende künstlerische Ausgestaltung der künftig von der Reichsbank auszugebenden Banknotenserie zu erzielen, hat sich die Reichsbank zum Ausschreiben eines Wettbewerbs für diesen Zweck entschlossen. Die Beteiligung hieran ist jedem reichsdeutschen Künstler freigestellt. Die 12 Preise belaufen sich auf insgesamt 25 000 RM. (1. Preis 10 000 RM., 2. Preis 5000 RM.) Das im Verlauf des Monats Oktober zusammentretende Preisrichterkollegium setzt sich zusammen aus zwei Mitgliedern des Reichsbankdirektoriums, dem Direktor der Reichsdruckerei, dem Reichskunstwart und einem freien Künstler.

Gustav-Adolf-Feier in Breitenfeld.

Leipzig. Aus Anlaß der Erneuerung des am 7. September 1831, dem 200. Gedenktage der Schlacht von Breitenfeld, auf dem Schlachtfelde errichteten Gustav-Adolf-Denkmals veranstaltete der Schwedische Verein zu Leipzig eine Gedenkfeier. Geheimer Kirchenrat Prof. Dr. Rendtorff-Leipzig hob in seiner Ansprache hervor, daß durch die Schlacht von Breitenfeld der Protestantismus gerettet und die Glaubensfreiheit für die Welt erkämpft wurde. Der Gustav-Adolf-Verein setze das Werk, das der König mit dem Schwerte begonnen habe, mit Taten der Liebe fort. Der Pfarrer der Gustav-Adolf-Stadt, Lützen, gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Heldensinn Gustav Adolfs für alle Zukunft fortleben möge. Der Gesang der schwedischen Nationalhymne und des Deutschlandliedes beschlossen die Feier.

Sieben Jahre Zuchthaus wegen Spionage.

Breslau. Der Erste Strafsenat des Breslauer Oberlandesgerichts verhandelte unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Privatdetektiv Theodor Gabrys aus Königshütte wegen Spionage zugunsten Polens. Der Vertreter des Generalstaatsanwalts beantragte acht Jahre Zuchthaus. Der Strafsenat erkannte auf sieben Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Ein neuer Gouverneur der Bank von Frankreich.

Paris. Nach einer Mitteilung des Finanzministeriums ist der Gouverneur der Bank von Frankreich, Robineau, zurückgetreten; er wird durch den Generalgouverneur der Bank von Algerien in Paris, Moreau, ersetzt werden. Der neue Gouverneur, so heißt es, werde die Unabhängigkeit der Bank von Frankreich als Emissionsbank aufrechterhalten, deren Kredit getrennt bleiben müsse vom Staatskredit. Dieser wichtige Postenwechsel ist sicherlich auf die Initiative des neuen Finanzministers Caillaux zurückzuführen, zumal die Öffentlichkeit gegenüber Robineau wiederholt den schweren Vorwurf erhoben hat, nicht genügend an der Stabilisierung des Franken mitgewirkt zu haben.

Geplanter Anschlag auf König Alfons.

Paris. Hier sind zwei Spanier verhaftet worden, die einen Anschlag gegen den König von Spanien gelegentlich seines Besuches in Paris geplant haben sollen. Einzelheiten sind nicht zu erhalten, da die Polizei größtes Stillschweigen bewahrt.

Frauenkleidung in Italien.

Rom. Der Präfekt von Alessandria schreibt in einer Verordnung vor, daß die Frauen, welche den Stadtfriedhof besuchen, züchtige und undurchsichtige Kleider tragen müssen. Der „Osservatore Romano", der dem Vatikan nahesteht, äußert sich erfreut über das Vorgehen dieser Behörde.

Turnen, Spiel und Sport.

Die am Samstag und Sonntag stattgefundenen Schlagballspiele zeitigten folgende Ergebnisse: Samstag: 2. Männer Mannschaft Schalksmühle—Stöcken 1. 91 : 35. Sonntag: 1. Jgd V.f.L. Hagen—1. Jgd. Schalksmühle 63:57
2. „ „ „ —2. „ „ 41 :26
Schalksmühle mußte sich mit beiden Spielen mit einer Niederlage abfinden.

Sp. **Die deutschen Turner bei Coolidge.** Bei ihrer Rundreise durch die Vereinigten Staaten wurde die deutsche Turnerriege in Washington vom Präsidenten Coolidge empfangen. Coolidge erklärte, er freue sich, die deutschen Turner begrüßen zu können. Er wäre gern zum amerikanischen Bundesturnfest nach Louisville gekommen, wenn ihn nicht die Tagung des Kongresses abgehalten hätte. Besonders erfreut zeigte sich der Präsident über den großen Erfolg der deutschen Riege. Der Vorsitzende der D. T., Dr. Berger, dankte für die freundliche Aufnahme.

Sp. **Breitensträter wieder im Ring.** Nach der Erledigung des Meisterschaftskampfes Diener—Samson steht dem früheren Titelhalter Hans Breitensträter, der bekanntlich vor einiger Zeit einen Nervenzusammenbruch erlitten hatte, das Recht zu, mit dem neuen Meister Franz Diener um dessen Würde zu kämpfen. Breitensträter wird aber vorher noch auf der Radrennbahn Berlin-Treptow gegen den Belgier Pierre Charles antreten.

N. **Rütt und Oszmella nicht nach England.** Die beiden deutschen Meisterschaftsfahrer Rütt und Oszmella hatten eine Einladung nach Manchester erhalten. Wie verlautet, werden die Deutschen ihr nicht Folge leisten, da sie an den 2. Deutschen Kampfspielen in Köln teilnehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Voruntersuchung gegen die Leiter der Roten-Kreuz-Übung in Wannsee.** Die Staatsanwaltschaft in Potsdam hat die Voruntersuchung gegen die verantwortlichen Leiter der Roten-Kreuz-Übung auf dem Wannsee, bei der ein Schüler aus Berlin-Zehlendorf den Tod fand, beantragt. Es soll festgestellt werden, wer die Verantwortung für den Tod des bei der Rettungsübung ertrunkenen Knaben zu tragen hat.

§ **Heinrich Weber aus der Haft entlassen.** Einerder beiden Spritweber, gegen die in wenigen Tagen das Urteil gefällt werden soll, der Angeklagte Heinrich Weber, ist auf Antrag seines Verteidigers vom Gericht aus der Haft entlassen worden.

§ **Bestätigtes Todesurteil.** Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte als Revisionsinstanz gegen den Elektrotechniker Oswald Irmscher, einen der Führer der separatistischen Bewegung des Jahres 1923, der vom Schwurgericht Frankenthal wegen Mordes in drei Fällen dreimal zum Tode verurteilt worden war, und verwarf die eingelegte Revision.

§ **Verurteilung wegen Landesverrats.** Vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts hatte sich der Techniker Artur Vogt aus Berlin wegen Landesverrats und Spionage zu verantworten. Der Angeklagte war beschuldigt, als Angestellter der Siemens-Schuckert-Werke wichtige Konstruktionen, die im Interesse der Landesverteidigung geheimzuhalten waren, dem französischen Nachrichtendienst ausgeliefert zu haben. Er wurde wegen Landesverrats zu sechs Jahren Zuchthaus und zu zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und dauernder Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

§ **Das Urteil in der Hamburger Rauschgiftaffäre.** Der in Hamburg in der Rauschgiftaffäre festgenommene Amerikaner Dolan wurde in abgekürztem Gerichtsverfahren zu einer Geldstrafe von 5000 Reichsmark oder zu 25 Tagen Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde auf Einziehung der Ware und der Verpackungsmittel erkannt. Dolan wird nach Amerika abgeschoben werden.

§ **Gnadengesuch für die verurteilten Winzer.** Die Pfarrer der an der Mosel gelegenen Pfarreien des Dekanats Bernkastel haben beim Reichskanzler und beim preußischen Justizminister ein Gnadengesuch für die verurteilten Winzer eingereicht. Es wird in dem Gesuch betont, daß die Tat der Winzer aus der Not und Verzweiflung geboren sei, und daß die Verurteilten sich keineswegs gegen die staatliche Autorität hätten vergehen wollen.

§ **Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.** Vom Schwurgericht in Leipzig wurde der Arbeiter Mühlner aus Kötzschau, der zurzeit wegen Totschlags und anderer Straftaten eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren verbüßt, wegen vollendeten und versuchten Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Mühlner hatte in der Strafanstalt eingestanden, am 7. Dezember 1922 bei einem Einbruch in Tanndorf in Sachsen auf den Gutsbesitzer und einen Arbeiter mehrere Revolverschüsse abgegeben zu haben, durch die der Arbeiter so schwer verletzt wurde, daß er am nächsten Tage starb.

§ **Zwei Todesurteile.** Vor dem Danziger Schwurgericht wurde gegen die Fürsorgezöglinge Karsten und Nowakowski, die seinerzeit den Händler Tolkewit bei Bohnsack ermordeten und die Leiche in die Weichsel warfen, verhandelt. Das Gericht verurteilte beide zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Ein dritter Zögling namens Ramin, der trotz Mitwissens die Tat der Behörde nicht angezeigt hatte, erhielt 1 Jahr Gefängnis.

Welt und Wissen.

w. **Pflanzenwachstum durch künstliche Bestrahlung.** Über den Einfluß des künstlichen Lichtes auf das Wachsen der Pflanzen ist schon oft berichtet worden. Hunderte und aber Hunderte Versuche hat man unternommen, um das Verhalten verschiedenster Pflanzen den verschiedenen Arten künstlicher Bestrahlung gegenüber kennenzulernen. Jetzt hat ein russischer Gelehrter, Professor Maximow, im Physiologischen Institut der Petersburger Universität die Samen von Getreidepflanzen hinsichtlich ihres Verhaltens dem elektrischen Licht gegenüber untersucht. Die Samen wurden durch zwei Lampen von tausend Watt längere Zeit bestrahlt. Die Versuche führten zu einem erstaunlichen Ergebnis: es stellte sich heraus, daß das elektrische Licht bei gewissen Getreidearten nicht nur die Sonnenstrahlen zu ersetzen vermag, sondern sie an Wirkung sogar noch übertrifft. Dies zeigte sich besonders bei der künstlichen Beleuchtung des Roggens. Die Samen kamen unter der Einwirkung des elektrischen Lichtes in kürzerer Zeit zur Blüte als unter dem Einfluß der unbeständigen Sonnenstrahlen. Nichtsdestoweniger haben die Experimente des Professors Maximow vorläufig nur eine wissenschaftliche Bedeutung.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 26. Juni.

* **Börsenbericht.** Die Aufwärtsbewegung ging weiter und die Börse bot bis zum Schluß ein sehr festes Gepräge. Der Geldmarkt ist unverändert, die Sätze blieben mit 3,50 bis 5 % für Tagesgeld und 5 bis 6,25 % für Monatsgeld dieselben.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,41—20,46; holl. Gulden 168,51—168,93; Danz. 81,05 bis 81,25; franz. Frank 12,14—12,18; belg. 12,06—12,10; schweiz. 81,18—81,38; Italien 15,32—15,36; schwed. Krone 112,58—112,86; dän. 111,26—111,54; norweg. 92,23 bis 92,47; tschech. 12,42—12,46; österr. Schilling 59,36 bis 59,50; poln. Zloty 41,59—41,81.

* **Produktenbörse.** Die matteren amerikanischen Depeschen übten keinen größeren Einfluß. Durch das Hochwasser kommt auch Auslandsweizen jetzt nicht heran und für greifbare Ware zeigt Sachsen Bedarf. Für Roggen besteht nach sofort lieferbarem Material lebhafter Begehr, was auch für handelsrechtliche Lieferung die Notierungen stützt. Der Verkehr war ruhig. In Gerste ist das Geschäft sehr still. Für Hafer bleiben die Forderungen wenig nachgiebig, und teils daran, teils an dem Mangel seiner Qualitäten scheitert größeres Geschäft. Mehl war im ganzen ruhiger, aber preishaltend. Futterartikel in Kuchen fester.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	26. 6.	25. 6.		26. 6.	25. 6.
Weiz., märk.	—	—	Weizkl.f.Brl.	10	10.0
pommersch.	—	—	Rogkl. f. Brl.	11,3 11 4	11,3-11.4
Rogg., märk.	191-195	190-194	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	35 46	35-46
Braugerste	194-205	194-205	kl.Speiseerbs.	30-34	30-34
Futtergerste	180-193	180-193	Futtererbsen	22-27	22-27
Hafer, märk.	196-206	197-207	Peluschken	23,5-28,5	23,5-28,5
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	23-25 5	23-25.5
westpreuß.	—	—	Wicken	33-34	33-34
Weizenmehl p. 100 kg fr. Bln.br.inkl. Sack (feinst. Mrk. ü. Not.	37,7 39,7	38-40	Lupin., blaue	15,0-17,0	15-17.0
			Lupin., gelbe	21,5-23,0	21-23
			Seradella	—	—
			Rapskuchen	13,7-14	13,7-14
			Leinkuchen	18.4-18.6	18 4-18,6
Roggenmehl p. 100 kg fr. Berlin br. inkl. Sack	27.7-29 5	27.7-29 5	Trockenschtzl.	10-10.3	10-10,3
			Soya-Schrot	19.4-19,8	19 4-19 8
			Torfml.30/70	—	—
			Kartoffelflck.	21,2-21,6	21 2-21 6

* **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: Rinder 2048, darunter Bullen 488, Ochsen 333, Kühe und Färsen 1263, Kälber 1300, Schafe 10 050, Schweine 6663, Ziegen 17. Preise. Für ein Pfund Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete 58—63, b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 52—56, c) junge fleischige, nicht ausgemästete 46—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45. Bullen a) 54—56, b) 50—52, c) 45—48. Kühe und Färsen a) 54—60, b) 42—49, c) 32—40, d) 25—30, e) 21—24. Fresser 37—43. Kälber a) —, b) 67—72, c) 58—65, d) 50—55, e) 42—47. Stallmastschafe a) 57—61, b) 44—52, c) 28—38. Schweine a) —, b) 79—80, c) 78—79, d) 76—77, e) 73—75. Säue 70—72. Ziegen 20—25. Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ruhig, bei Kälbern und Schweinen ziemlich glatt. (Die notierten Preise verstehen sich einschl. Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigem Händlergewinn.)

* **Butterpreise.** 1. Qualität 1,63 Mark, 2. Qualität 1,43 Mark, abfallende Butter 1,23 Mark.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat,
Muß scheiden.

Heute morgen gegen 10½ Uhr starb nach kurzem Kranksein meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Fritz Kleine

Carolina geb. **Eichhoff**

im Alter von beinahe 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

Fritz Kleine sen.
Wilhelm Kleine
Sophie Kleine geb. Helm
Fritz Kleine jr.
Emma Kleine geb. Klüppelberg
Ernst Kleine
Lina Kleine geb. Sandmann
Emil Kleine
Emilie Kleine geb. Kuhbier
9 Enkelkinder.

Am Krähennocken b. Kierspe, Werden a. d. Ruhr, Düsseldorf u. Kierspe, den 26. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Juni nachm. 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **13. Juli 1926** vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 63 versteigert werden, die im Grundbuche von Schalksmühle Band 1 Blatt Nr. 15 (eingetragene Eigentümerin am 4. März 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: die **Blidi Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schalksmühle**) eingetragenen Grundstücke Gemarkung Halver Kartenblatt 6 Parzellen 356/20, 500/16, 14, 15, 602/17, 603 17, 604/18, 606 19, 608/20, 643/12, 885 0, 12, 886 0, 12, Kartenblatt 5 Parzelle 402/39, Schmiede und Lagerhaus mit Hofraum, Fabrik und Lagergebäude, Maschinenhaus, sowie Holzung und Wiese, Schalksmühle, Kuhstraße Nr. 13 und 13a, 39,21 a groß, Reinertrag 0.90 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 271, Nutzungswert 590 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 217.

Lüdenscheid, den 27. April 1926.

Das Amtsgericht.

Turnhallenvorbau Halver.

Es sind zu vergeben:

Maurer-, Eisen-, Zimmer-Arbeiten.

Angebotshefte zum Preise von 1 Mk. durch

Architekt Köhling, Halver.

Milchversandscheine

mit und ohne Namenaufdruck

liefert schnell und billig

die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Das neue

nach amtlichem Material bearbeitete

Einwohnerbuch des Kreises Altena

Ausgabe 1926/27

mit der im Auftrage der Kreisverwaltung von Dr. W. Kloster bearbeiteten Handkarte des Kreises Altena **Preis RM. 12.-** ist erschienen.

Bestellungen werden prompt erledigt.

Wilh. Vorländer,

Buchdruckerei Siegener Zeitung

Verlagsabteilung

Am Bahnhof 6 **Siegen** Fernspr 2251 – 55

Zur Saison empfehle ich:

Sensen, Sensenbäume, Heuharken, Wendehölzer, Wetzsteine, Schluckerfässer

alles in Ia Qualität

Gustav Schröder,

Eisenwarenhandlung

Schalksmühle.

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort zur mikroskop. Untersuchung unter fachmännischer Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege. Untersuchung u. Vorschrift kostenlos.

Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg. Grünau (Mark) S. 573.

Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Von der Reise

zurück

Zahnarzt Dr. Sprenger

Halver.

Für Privathaushalt wird für sofort ein sauberes

Morgenmädchen

gesucht.

Zu erfr. in der Geschft. d. Allg. Anz. Halver.

Erhalte in den nächsten Tagen eine Waggonladung **prima**

Weißkalk

Bestellungen erbitte umgehend.

C. Zimmermann,

Ohl-Rönsahl

Fernruf Nr. 11.

Ia. Zigarren

Zigaretten

Rauch- und Kau-

Tabak

Fr. Herm. Bohmer,

Schalksmühle i. W.

Wiederverkäufer zu Fabrikp reisen.